



Qualitätsstandards & Leitlinien zur Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) in Deutschland

Ergebnisse des Konsensus-
Prozesses 2007-2010

Dr. Jutta Helmerichs
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und
Katastrophenhilfe (BBK)





Ausgangslage

- **Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)** in Deutschland inzwischen fast **flächendeckend** institutionalisiert und in der **Praxis bewährt**
- Vielzahl an **PSNV-Anbietern** haben jeweils **eigene Konzepte zur Qualitätssicherung** entwickelt und erprobt (organisationsinterne Qualitätsstandards)
 - ➔ Folge: **Hohe Vielfalt** an Konzepten mit unterschiedlichen Standards
- **Forderungen** aus den Organisationen des Katastrophenschutzes und einigen Innenministerien der Länder:
 - **Orientierung** im heterogenen PSNV-Feld
 - Entwicklung von und Einigung auf **bundesweite PSNV-Standards**
 - **wissenschaftliche Absicherung** der PSNV-Konzepte





Beteiligte Partner

- **Innenministerien/Senate der Länder:** BE, BY, HH, MV, NI, RP, SH, TH
- **Behörden und Organisationen der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr:** Hilfsorganisationen (ASB, DRK, JUH, MHD), Feuerwehren (AGBF-Bund und DFV), Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)
- **Behörden und Organisationen der polizeilichen Gefahrenabwehr:** Bundeskriminalamt (BKA) und Bundespolizei (BPol)
- **Militärische Gefahrenabwehr:** Wehrpsychiatrie und Truppenpsychologie
- **Fachgesellschaften und Fachverbände:** Bundesarbeitsgemeinschaft PSUE, Deutschspr. Gesellschaft für Psychotraumatologie e.V. (DeGPT), Dt. Gesellschaft für Katastrophenmedizin e.V. (DGKM), Dt. Gesellschaft für Post-Traumatische-Stress-Bewältigung e.V. (DG PTSB), Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. (BVÖGD), Bundesvereinigung Stressbearbeitung nach belastenden Ereignisse e.V. (SbE)
- **Berufsverband:** Berufsverband Dt. Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP)
- **Kammern:** Bundesärztekammer (BÄK), Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK)
- **Kirchen:** Konferenz Evangelische Notfallseelsorge und Konferenz Diözesanbeauftragte für die katholische Notfallseelsorge in Deutschland
- **Hochschulen:** Berlin, Bremen, Freiburg, Magdeburg-Stendal, München





Übergeordnete Ziele

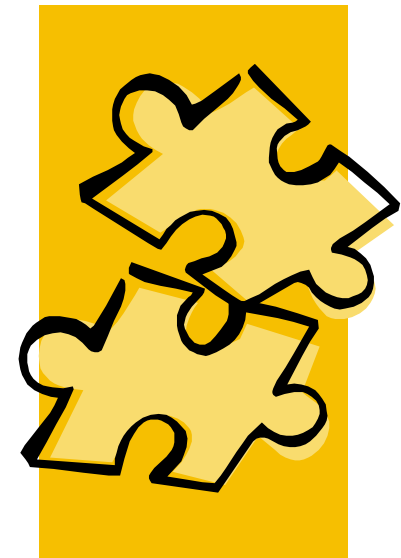
- **Einigung** auf Leitlinien und Standards zur PSNV
- Einbindung der PSNV in die **Strukturen der Gefahrenabwehr**
- **Freiwillige Selbstverpflichtung** der beteiligten Partner





Vorgehen

- Modifiziertes **Delphi-Verfahren**
- **IT-gestützter** Arbeits- und Abstimmungsprozess
- Quantitative und qualitative **Auswertungen**





Abstimmungsrunden

6.2 Die Sicherstellung eines flächendeckenden Netzes psychosozialer Akuthilfe ist auf der Grundlage bereits bestehender Anbieter- und Angebotsstrukturen zu gewährleisten.

Begründung: Psychosoziale Akuthilfe wird in Deutschland nicht nur punktuell angeboten. Vielmehr ist ein flächendeckendes System zur Alarmierung von PSNV-Kräften (mit wenigen Ausnahmen) bereits vorhanden. Die verschiedenen vorhandenen PSNV-Angebote werden je nach Region unterschiedlich getragen, z. B. durch Behörden, Hilfsorganisationen, Kirchen usw. Entscheidend ist es, die bereits vorhandenen Angebote und Anbieter der PSNV so zu organisieren, dass sie effektiv und effizient vernetzt, koordiniert und strukturell angebunden sind.

Einbezogene Quellen: Arbeitsergebnisse der FAG 3 „Einsatzalltag“, Systemliste Notfallseelsorge

Ihre Stellungnahme

(bitte geben Sie an, inwiefern Sie dieser Empfehlung zustimmen können oder ob diese modifiziert werden sollte)

☐ uneingeschränkte Zustimmung

☐ Zustimmung mit erweiterndem Kommentar

Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen

☐ Modifizierungsbedarf / Ablehnung

Bitte begründen Sie Ihre Antwort:





Systematik der Ergebnisse

A Konsens

→ Empfehlungen, denen
alle beteiligten Partner
zustimmen

B Konsens mit Einschränkung

→ Empfehlungen, denen
die meisten beteiligten
Partner zustimmen

C Dissens

→ Empfehlungen, die
gegensätzliche
Positionen
hervorbrachten

**Konsensuale Ergebnisse:
Standards und Leitlinien**

Ergebnisse mit Diskussionsbedarf

**Offene Fragen, Handlungsbedarf und
Vorschläge zum weiteren Vorgehen**





Themengliederung

1 Informationsmanagement: Grundlagen und Begriffe, Erfassungsstandards, Dokumentation und Evaluation

2 Psychosoziales Krisenmanagement und strukturelle Regelungen: Führungs- und Organisationsstrukturen PSNV, PSNV-Führungskräfte

3 Einsatzalltag: psychosoziale Akuthilfe, psychosoziale Prävention für Einsatzkräfte

4 Schnittstellen, Zuständigkeiten und Vernetzung: Kommunale Zuständigkeit, Fachaufsicht und Weisungsbefugnisse, Schnittstelle Betreuungsdienst, interdisziplinäre Kommunikation und Zusammenarbeit

5 Aus- und Fortbildung: Tätigkeits- und Kompetenzprofile, curriculare Empfehlungen

6 PSNV auf Ebene der Bundesländer: Landeszentralstellen PSNV





Zentrale Ergebnisse





1 Informationsmanagement

Grundlagen und Begriffe





1 Informationsmanagement

Leitlinien:

- **In Deutschland soll eine einheitliche Terminologie verwendet werden. ■**
- **Alle Angebote und Anbieter der PSNV sollen bundeseinheitlich erfasst werden. Die zentralen Erfassungskriterien sind bestimmt, ein Kriterienkatalog ist verfügbar. ■**
- **Alle PSNV-Einsätze sind zu dokumentieren und alle PSNV-Einsätze bei komplexen Gefahren- und Schadenslagen wissenschaftlich zu evaluieren. ■**





Der Begriff „Psychosoziale Notfallversorgung“

Der Begriff Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) beinhaltet **die Gesamtstruktur und die Maßnahmen** der Prävention sowie der kurz-, mittel- und langfristigen Versorgung im Kontext von belastenden Notfällen bzw. Einsatzsituationen.





„Psychosoziale Notfallversorgung“

Psychosoziale Notfallversorgung beinhaltet

2. Gesamtstruktur

→ Struktureller Rahmen der PSNV-Maßnahmen bestehend aus:

- PSNV-Angebote
- Organisationsformen und –strukturen der Angebote
- rechtliche Regelungen

1. Maßnahmen

- der Prävention
- der kurz-, mittel- und langfristige Versorgung

mit den Zielen

- **Prävention** psychosozialer Belastungsfolgen
- **Früherkennung** von psychosozialen Belastungsfolgen nach belastenden Notfällen
- **Bereitstellung von adäquater Unterstützung** und Hilfe zur Erfahrungsverarbeitung
- **angemessene Behandlung** von Traumafolgestörungen





Zielgruppe 1:

PSNV bietet konkrete Handlungsstrategien/ Hilfen/
Interventionen an für



Überlebende

Zeugen

Angehörige

Hinterbliebene

Vermissende





Zielgruppe 2:

PSNV bietet konkrete Handlungsstrategien/ Hilfen/
Interventionen an für



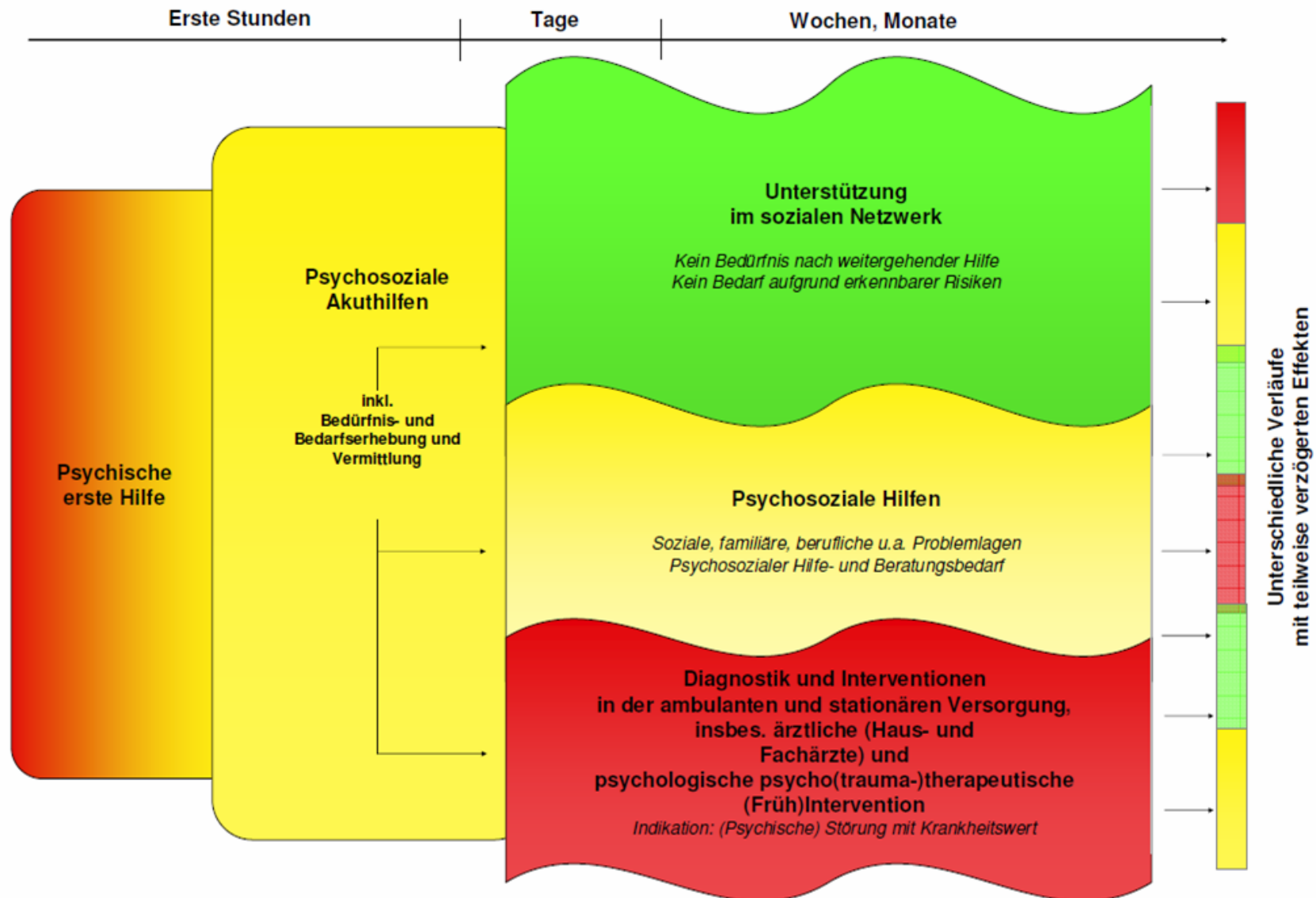
Einsatzkräfte

des Rettungsdienstes, der Feuerwehren,
der Polizeien, des Katastrophenschutzes,
des THW und der Bundeswehr
und deren (Familien-)Angehörige



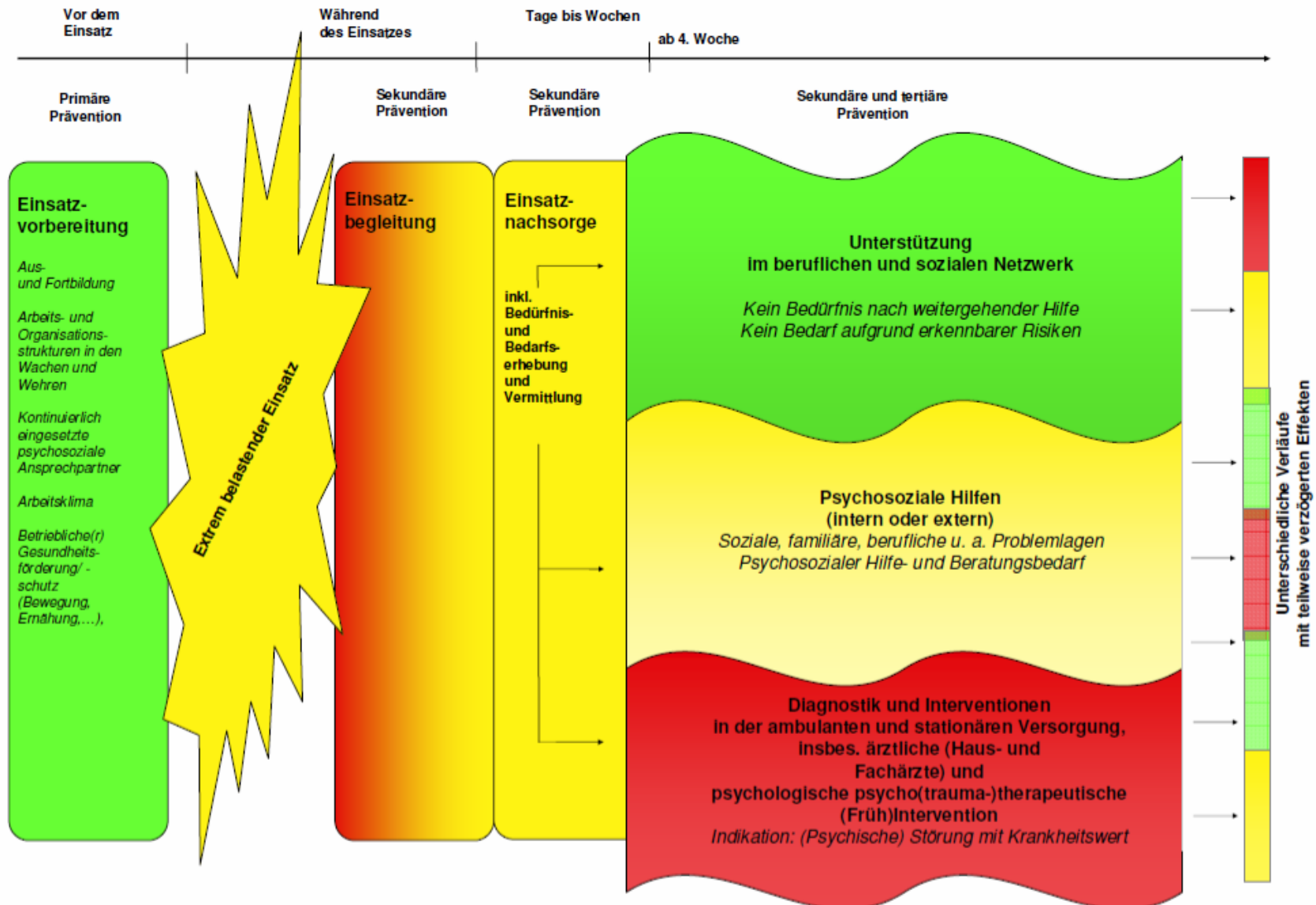


PSNV-Maßnahmen für Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene, Zeugen und Vermissende





PSNV-Maßnahmen für Einsatzkräfte





2 Psychosoziales Krisenmanagement und strukturelle Einbindung

Leitlinien

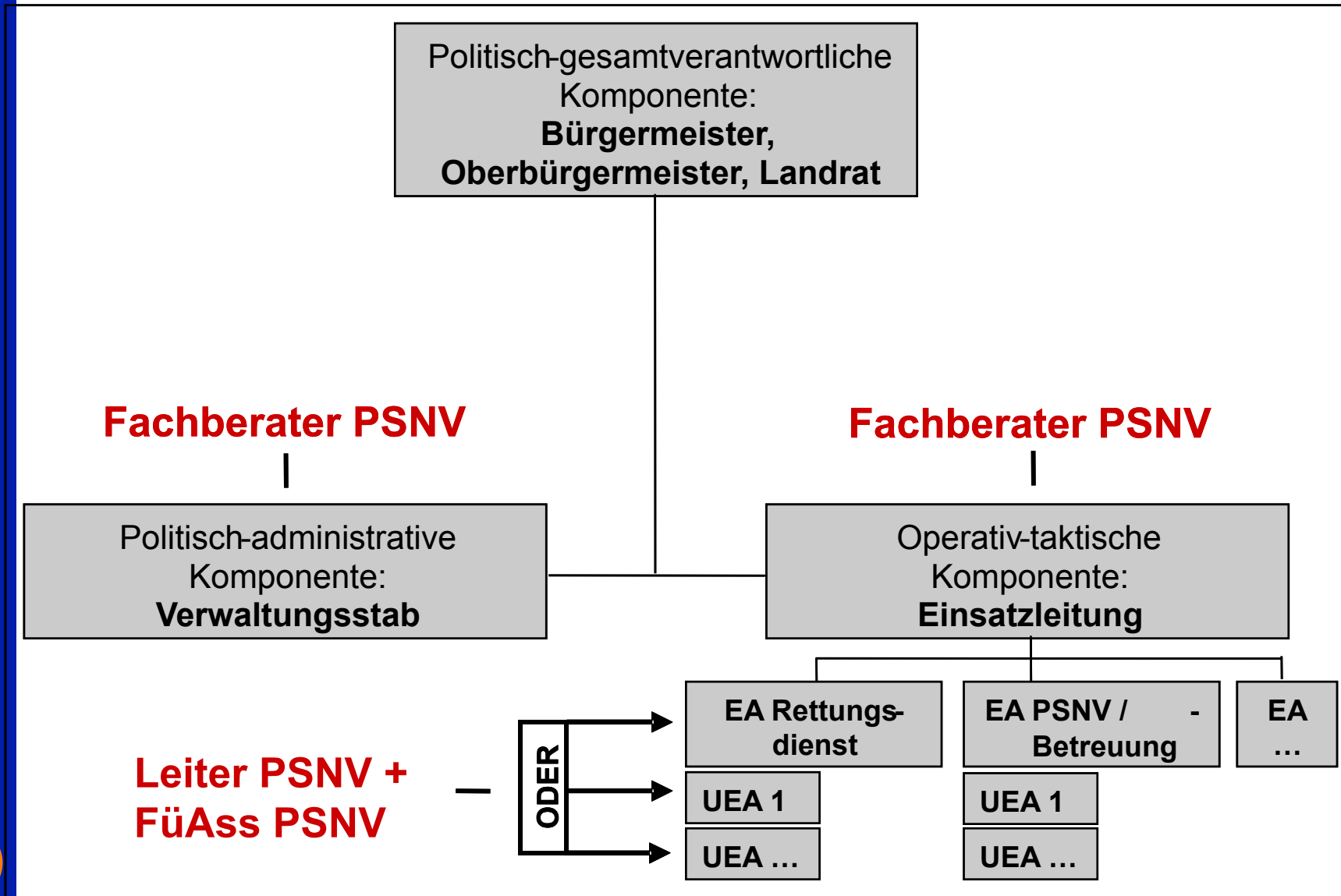
zur Einbindung der PSNV in Einsatzstrukturen

- Die PSNV ist in die Führungs- und Organisationsstrukturen einzubinden und dabei auf die bereits bestehenden Strukturen der Gefahrenabwehr abzustimmen. ■
- Bei der Einbindung der PSNV in die bereits bestehenden Strukturen der Gefahrenabwehr ist das gesamte Führungssystem zu berücksichtigen. ■
- Bei der Einbindung in die jeweilige Einsatzabschnittsstruktur ist die PSNV mit den Einsatzabschnitten Rettungs- und Sanitätsdienst und/oder Betreuungsdienst zu verknüpfen. ■

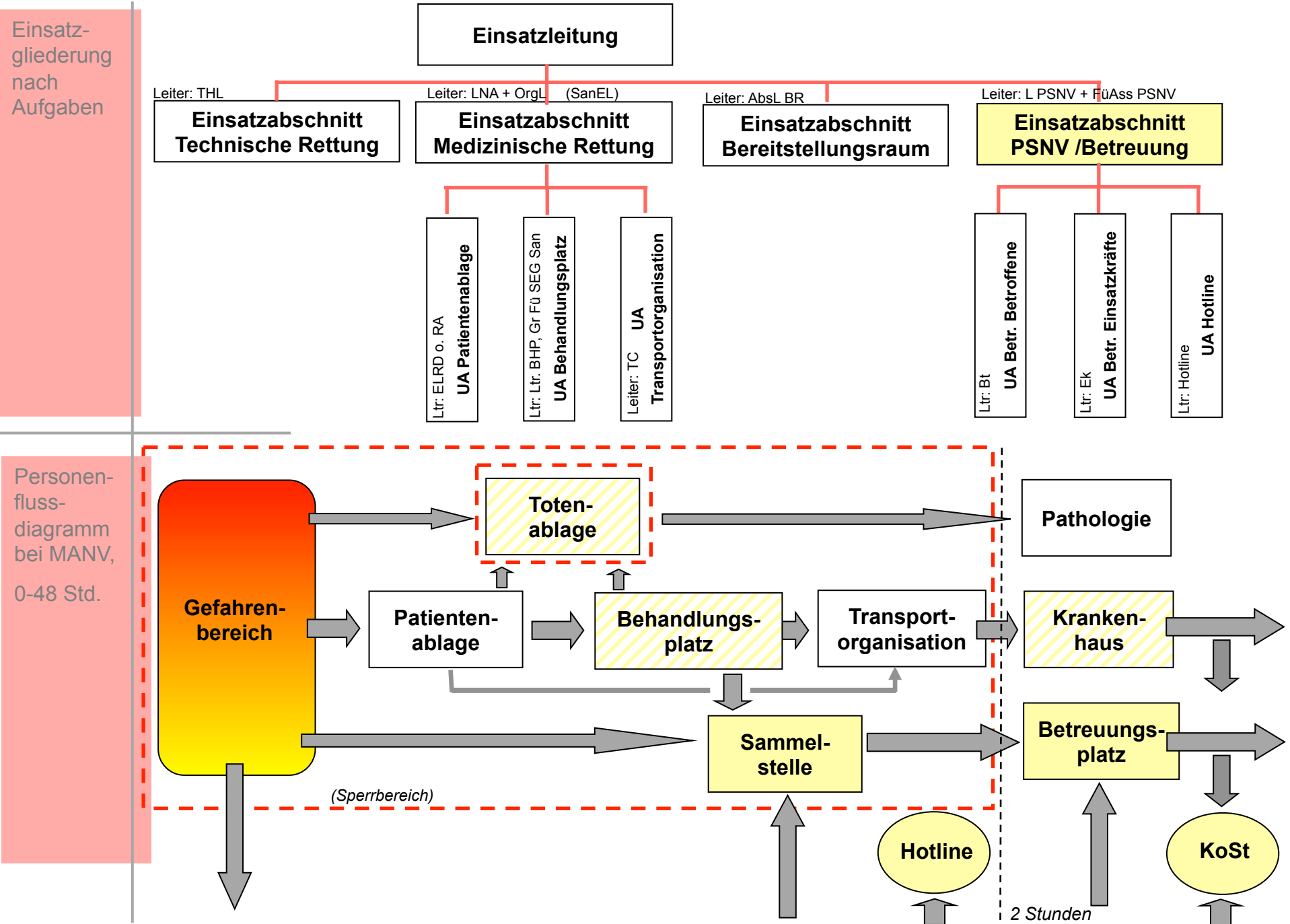




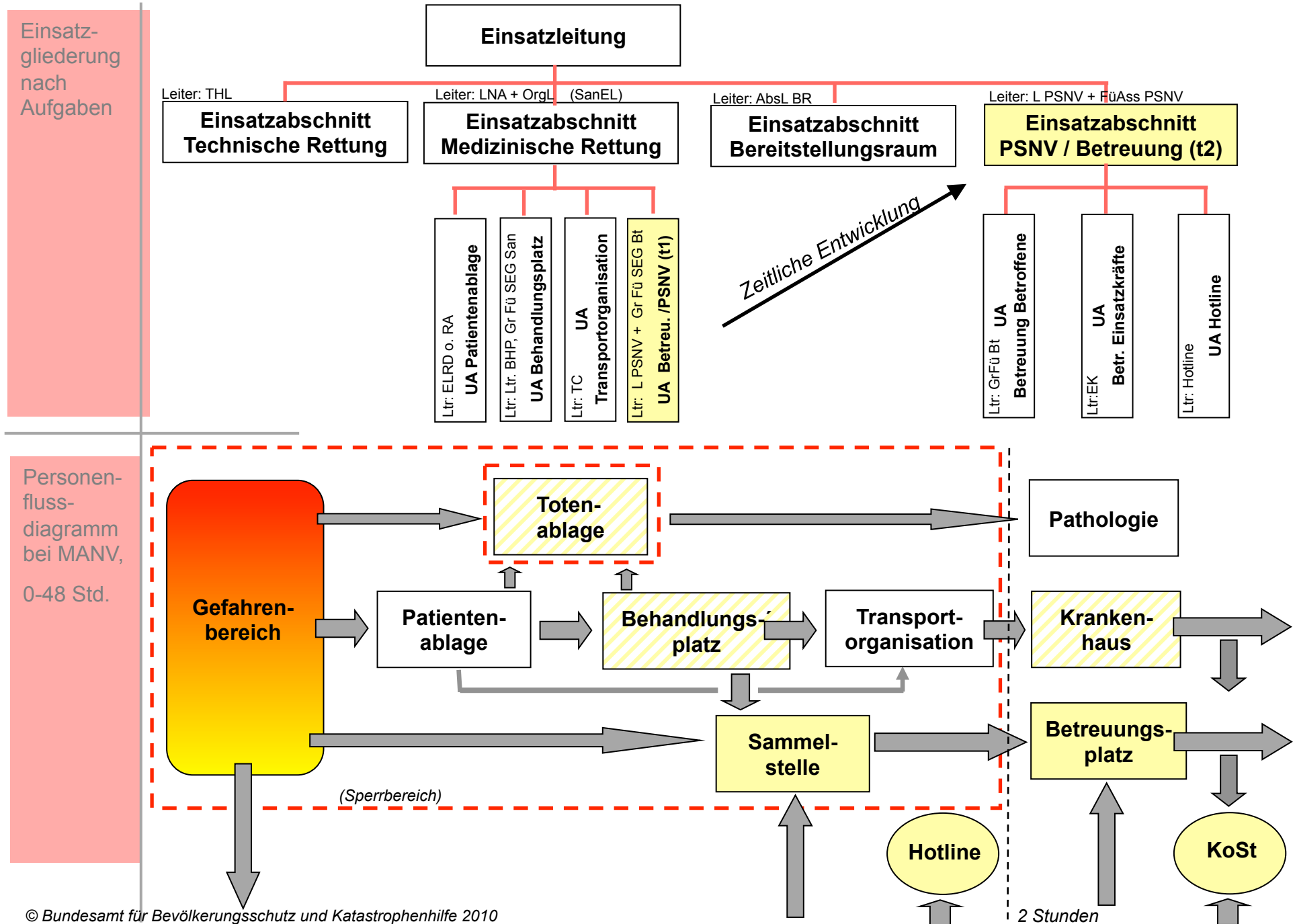
Einbindung in das gesamte Führungssystem



Modell 1: Betreuung im Einsatzabschnitt PSNV



Modell 2: Betreuung/PSNV im zeitlichen Verlauf: zunächst UA im Einsatzabschnitt Medizinische Rettung, dann eigener Einsatzabschnitt





2 Psychosoziales Krisenmanagement und strukturelle Einbindung

Leitlinie

zur Einbindung von PSNV-Führungskräften

- Für komplexe Gefahren- und Schadenslagen sind PSNV-Führungskräfte vorzubereiten, bereitzustellen und einzusetzen. ■





2 Psychosoziales Krisenmanagement und strukturelle Einbindung

Leitlinie

zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle PSNV

- **Bei einer komplexen Gefahren- und Schadenslage sollte eine längerfristige anlassbezogene Koordinierungsstelle PSNV eingerichtet werden.** ■
- **Verknüpfung der Akuthilfe mit der Regelversorgung:** reibungslose Überleitung
- **längerfristig, aber zeitlich begrenzt und anlassbezogen**
- **Bearbeitung für das Schadensereignis relevanter Fragestellungen und Anforderungen:** rechtliche und administrative Fragen, Hinterbliebenentreffen, Gedenkfeiern, etc.
- **organisationsübergreifender Charakter:** kommunale Trägerschaft empfehlenswert





3 Einbindung der PSNV in den Einsatzalltag

Leitlinien für ein flächendeckendes Netz der Psychosozialen Notfallversorgung

- Die PSNV ist in den Einsatzalltag einzubinden. Dazu ist ein bundesweit flächendeckendes Netz psychosozialer Akuthilfe sicherzustellen, und die psychosoziale Prävention für Einsatzkräfte ist in den alltäglichen Strukturen der Gefahrenabwehr zu verankern. ■
- Die Sicherstellung eines flächendeckenden Netzes psychosozialer Akuthilfe ist auf der Grundlage bereits bestehender Anbieter- und Angebotsstrukturen zu gewährleisten. ■





3 Einbindung der PSNV in den Einsatzalltag

Leitlinien zur PSNV für Einsatzkräfte

- **Psychosoziale Prävention im Einsatzalltag ist grundlegender Bestandteil der Fürsorgepflicht der Arbeitgeber gegenüber den eigenen haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften. ■**
- **Psychosoziale Prävention für Einsatzkräfte ist unterteilt in Einsatzvorbereitung, Einsatzbegleitung und Einsatznachsorge. ■**
- **Psychosoziale Prävention ist über generelle Maßnahmen in den Einsatzorganisationen zu implementieren. ■**





4 Schnittstellen, Zuständigkeiten und Vernetzung

Leitlinien

zur kommunalen Zuständigkeit in der PSNV

- Die Sicherstellung eines flächendeckenden Netzes psychosozialer Akuthilfe liegt im Zuständigkeitsbereich der Landkreise / kreisfreien Städte / Stadtstaaten. ■
- Zur Sicherstellung eines flächendeckenden Netzes psychosozialer Akuthilfe ist in den Landkreisen / kreisfreien Städten / Stadtstaaten die Einbindung der PSNV in die bestehenden Alarmierungsstrukturen zu klären. ■





5 Aus- und Fortbildung

Leitlinie zur Aus- und Fortbildung

- Für die Aus- und Fortbildung operativer Kräfte der PSNV sind bundeseinheitliche Qualitätss Mindeststandards festzulegen. ■





1. Schritt: Tätigkeits- und Kompetenzprofile für operative PSNV-Akteure

**Zielgruppe Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene,
Zeugen und/oder Vermissende**

- **Kräfte der psychosozialen Akuthilfe**
- **Kräfte der psychologische Hilfen und ärztlichen sowie psychotherapeutischen Frühintervention in Hintergrunddiensten**





Tätigkeits- und Kompetenzprofile für operative PSNV-Akteure

Zielgruppe Einsatzkräfte

- **psychosoziale Fachkräfte in Einsatzorganisationen**
- **speziell geschulte Einsatzkräfte (Peers)**



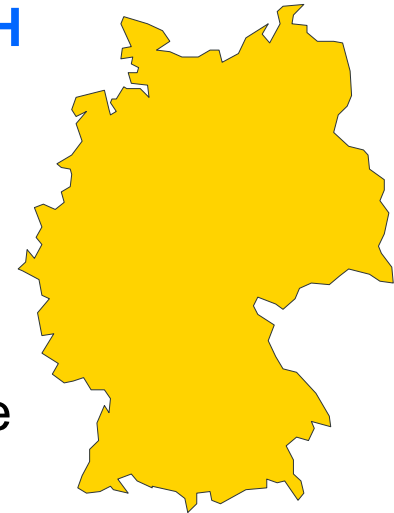


6 PSNV auf Ebene der Bundesländer

Aus den Ländern für die Länder

Empfehlungen erarbeitet von den PSNV-
Fachbeauftragten aus BY, BE, HH, MV, NI, RP und SH

- **Einrichtung einer Landeszentralstelle:** Vermeidung von Reibungsverlusten, koordinierende Aufgabe
- **strukturelle Anbindung** der Landeszentralstelle: Verantwortlichkeit der Bundesländer, aber hauptamtliche Besetzung im Kontext des IM hat sich bewährt
- **Tätigkeits- und Kompetenzprofil** der Landeszentralstelle
- **Fortsetzung der Arbeiten** unter Einbeziehung weiterer Länder





Offene Fragen und Handlungsbedarf





Weitere Handlungsbedarfe

- **curriculare Empfehlungen**
- **Dokumentation und Evaluation von PSNV-Einsätzen**
- **Schnittstelle polizeiliche – nicht polizeiliche Gefahrenabwehr**
- **weitere rechtliche Grundlagen und Fragestellungen**
- **Arbeitsgruppe der Bundesländer**





Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

Qualitätsstandards und Leitlinien: Publikationen



Verfügbar unter www.bbk.bund.de





VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!!

Ansprechpartnerinnen für den Konsensus-Prozess im BBK:

Dipl.-Soz. Verena Blank-Gorki und Dipl.-Soz. Dr. Jutta Helmerichs

Referat Psychosoziale Notfallversorgung

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Abteilung I Krisenmanagement

Provinzialstraße 93

53127 Bonn

Tel.: 022899/550-2405 oder -2400

Fax: 022899/550-2459

E-Mail: Verena.Blank-Gorki@bbk.bund.de und Jutta.Helmerichs@bbk.bund.de

